



Wie Harry Potters Dementoren: Die in Tücher gehüllte Tubenfigur wurde zum Markenzeichen im Werk des Künstlers Jürgen Brodwolf.

FOTO: SAMMLUNG HURRLE

Von der Geburt bis zum Tod

Das Museum für aktuelle Kunst in Durbach hält Rückschau auf das Werk Jürgen Brodwolfs

DURBACH. Vier Räume im Museum für aktuelle Kunst in Durbach sind dauerhaft der Reihe „Profile in der Kunst am Oberrhein“ gewidmet, meist werden sie von zwei Künstlern bespielt. Nun aber gibt Museumsbesitzer Rüdiger Hurrle dem „Figuristen“ Jürgen Brodwolf, einem der profiliertesten Künstler des Landes, seit langem wohnhaft in Kandern, die Ehre, alle vier Räume mit einer Retrospektive zu bespielen.

In gründlicher Vorbereitung hat Brodwolf sich mit den Räumen beschäftigt. So gelingt es ihm, den Betrachter zu überraschen. Unversehens steht man beim Betreten des ersten Raumes inmitten von Brodwolfs Figuren-Welt, die einem mythischen Kosmos gleichkommt. Aus Pappmaché und Gazeumhüllung sind seine Figuren in Teilen gearbeitet, die sich installativ auf dem Boden zu einer Ecke des Raumes hin ansteigend drängen: „Die Flut“, so der Titel der Arbeit von 2008/2015. Morbides, Vergängliches, Verschwindendes, Aufbrechendes oder sich Entfaltendes kennzeichnen die Arbeiten im zweiten Raum, der eine Art Selbstporträt enthält: ein Stuhl mit einem


Tubenpärchen und Malerutensilien – Brodwolf hatte ursprünglich Maler werden wollen, fand aber 1959 in der zerquetschten Farbtube die Figurenform, die zu seinem Markenzeichen werden sollte. Dahinter ein Tuch mit Fenstermarkierung, eine neue Arbeit von 2016.

Im dritten Raum kommt gedeckte Farbigkeit zu den im grau-weiß-beigem Spektrum gehaltenen Relief-Leinwänden hinzu. Eine gewisse Fabulierlust kommt hier zum Tragen: eine grüne Leinwand mit Büchern, ein Flötenspieler mit Orgelpfeifen oder eine schwebende Figur in Himmelsblau. In immer neuen Varianten weiß Brodwolf die Figur zu gestalten, ihr einen Sinn zu verleihen, eine Metapher für das Leben von der Geburt bis zum Tod zu finden. Neben dem allen sind auch Objektkästen und Eisengusskulpturen zu sehen. Die Guckkästen mit ihrem eigenen Innenleben, die vor sechs Jahren wie einige andere Arbeiten auch in der Villa Haiss in Zell am Harmersbach ausgestellt waren und den neugierigen Blick erfordern, sind zu sehen, wie auch das Archiv- und Lesezimmer, in dem der Betrachter interaktiv Teil der Ausstellung wird. Tafeln, die in ei-

nem Gestell magaziniert sind, dürfen herausgenommen und betrachtet werden. Das Archiv gibt der in Plötzensee 1943 im Alter von 22 Jahren hingerichteten Widerstandskämpferin Cato Bontjes van Beek Erinnerungsraum, die als Mitglied der Gruppe „Rote Kapelle“ den Nazis Widerstand leistete.

Zahlreiche Arbeiten der Ausstellung entstammen dem seit 2005 in der Jürgen Brodwolf-Stiftung gefassten Besitz.

Der mittlerweile 86-jährige Jürgen Brodwolf war von 1976 bis 82 Professor in Pforzheim an der Fachhochschule für Gestaltung, anschließend bis 1994 an der Akademie für Bildende Künste in Stuttgart. Menschlich höchst bescheiden geblieben, erhielt er zahlreiche Preise, das Werk ist hervorragend dokumentiert, Arbeiten finden sich in zahlreichen Sammlungen. Die Ausstellung ist ein ehrfürchtiger Verneigung. **Susanne Ramm-Weber**

 Museum für aktuelle Kunst, Sammlung Hurrle, Almstraße 49, 77770 Durbach. ☎ 0781 - 93201403, Mi - Fr 14-18 Uhr, Sa - So 11-18 Uhr. Ausstellungsdauer bis 08. Juli 2018. www.museum-hurrle.de